

allerdings nicht dem Wortlaut des Konkordienbuchs, sondern älteren Ausgaben, wober die den Abdrucken vorangestellten Einleitungen jeweils Auskunft geben. Die Editionen sind mit einem knappen textkritischen Apparat mit Nachweis der Varianten und zum Teil auch einem wirkungsgeschichtlichen Apparat mit Nachweis der Veränderungen in anderen Ausgaben versehen, und mit Sachanmerkungen, die auf Bibelstellen und andere Vorlagen verweisen, aber auch inhaltliche Erläuterungen und Hinweise zum Textverständnis geben.

Ein Novum gegenüber der Ausgabe von 1930 ist nun die Beigabe von zwei Bänden mit Quellen und Materialien. In Aufbau und Gestaltung der edierten Texte folgen sie dem ersten Band, zu dem – wie es immer wieder in den Überschriften heißt – „Texte und Kontexte“ geboten werden. Für das Augsburger Bekenntnis bedeutet dies etwa, dass der Bearbeiter VOLKER LEPPIN die Schwabacher Artikel, die Marburger Artikel, die deutsche Übersetzung der lateinischen Fassung von 1530, den Entwurf der Vorrede vom Juni 1530, Auszüge aus der Abschrift Spalatins, die Brandenburgisch-Ansbachische Lehrfassung und weitere Fassungen bis hin zur *Confessio Augustana variata tertia* 1542 bietet (S. 37-218). Luthers Katechismen werden von den Bearbeitern ROBERT KOLB und JOHANNES SCHILLING durch weitere Texte wie das Tauf- und Traubüchlein, die Vermahnung zur Beichte, katechetische Texte aus Luthers Tischreden und Katechismuslieder ergänzt (S. 883-922). Von besonderer Bedeutung ist der zweite Band der Quellen und Materialien, der von IRENE DINGEL, MARION BECHTOLD-MAYER und HANS-CHRISTIAN BRANDY bearbeitet wurde und die Entstehungsgeschichte des Konkordienbuchs nachzeichnet. Zunächst werden die sechs Vorstufen der Konkordienformel von den Fünf Artikeln 1568/69 über die Schwäbisch-Sächsische Konkordie 1575 bis zum Torgischen Buch 1576 präsentiert, was den Großteil des Bandes füllt. Ein kürzerer Editionsteil zeigt die Vorstufen der Vorrede zu Konkordienformel und Konkordienbuch 1578-1580.

Jeder Band wird gesondert durch Register der Personen, der Bibelstellen und der Sachen erschlossen. Die vorliegende Edition führt nicht nur durch die Bände mit Quellen und Materialien über die Ausgabe der Bekenntnisschriften von 1930 hinaus und wird hoffentlich ebenso lange wie die frühere Ausgabe Bestand haben. Nicht nur mit Blick auf das Reformationsjubiläum 2017 ist die Neuauflage der evangelisch-lutherischen Bekenntnisschriften von besonderem Wert. Die dreibändige Ausgabe bietet dem Theologen und dem Historiker eine fundierte Quellengrundlage und sie verdeutlicht darüber hinaus, dass christlicher Glaube ohne ernsthaftes theologisches Bemühen Gefahr läuft, beliebig zu werden.

Leipzig

Enno Bünz

Katalog der Leichenpredigten und sonstiger Trauerschriften in der historischen Buchsammlung Schwarzburgica des Schlossmuseums Sondershausen, bearb. von EVA-MARIA DICKHAUT/DANIEL GEISSLER/BIRTHE ZUR NIEDEN/PATRICK STURM/EVA-MARIA VERING/JÖRG WITZEL (Marburger Personalschriften-Forschungen, Bd. 54), Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2013. – XV, 636 S., Ln. (ISBN: 978-3-515-10673-3, Preis: 54,00 €).

Der Quellenwert von Leichenpredigten ist heute unumstritten (grundlegend hierzu RUDOLF LENZ, *Leichenpredigten – eine Quellengattung*, in: *Blätter für deutsche Landesgeschichte* 111 (1975), S. 15-30; über die Bayerische Staatsbibliothek online frei verfügbar). Dies ist nicht zuletzt dem Forschungsprojekt „Leichenpredigten in der Frühen Neuzeit“ der Mainzer Akademie der Wissenschaften zu verdanken. In der von

der Forschungsstelle herausgegebenen Reihe der „Marburger Personalschriften-Forschungen“ ist nun der 54. Band erschienen (eine Auflistung der bisherigen Publikationen ist unter www.personalschriften.de einsehbar), in dem die systematische Erfassung und Aufbereitung dieser Schriften weiter vorangetrieben wird.

Im vorliegenden Band werden die Funeralschriften aus der Sammlung ‚Schwarzburgica‘ im Schlossmuseum Sondershausen verzeichnet. Entsprechende Quellen der allgemeinen Sammlung im Schlossmuseum Sondershausen und in der Trinitätskirche wurden bereits verzeichnet (Schlossmuseum: E.-M. DICKHAUT/D. GEISSLER/B. ZUR NIEDEN/A. SILUK/P. STURM/J. WITZEL, Katalog der Sammlung Leichenpredigten im Schlossmuseum Sondershausen, Stuttgart 2012; Trinitätskirche: F. MARWINSKI/K. MARWINSKI/K. STOLLBERG, 450 Jahre Kirchenbibliothek Sondershausen. Geschichte der Sammlungen und Katalog, Jena 2008). Bei der Sammlung ‚Schwarzburgica‘ handelt es sich um einen Bestand, der auf den von Günther Friedrich Karl II. von Schwarzburg-Sondershausen (1801–1889) im Jahr 1853 gegründeten „Verein für deutsche Geschichte und Altertumskunde im Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen“ zurückgeht. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf der Geschichte des Landes sowie der Familie von Schwarzburg-Sondershausen und so führen die Funeralschriften in den inneren Zirkel dieser Adelsfamilie. Dies zeigt sich an den Berufen der im Katalog verzeichneten Todesfälle: 33,8 Prozent der 441 Verstorbenen waren im Bereich „Hof, Regierung, Verwaltung und Justiz“ tätig (S. X).

Die Sondershausener Funeralschriften werden auf 389 Katalogseiten den hohen Standards der Reihe entsprechend verzeichnet. Die Einträge haben bis zu 39 Kategorien, es werden sowohl der Inhalt (z. B. „Todestag/Sterbeort“) als auch die Beschaffenheit (z. B. „Material“/„Defekte“) oder die künstlerische Ausgestaltung (z. B. „Bildliche Darstellungen“) aufgeführt. Meist stammen die Schriften aus dem 18. Jahrhundert. Die Orientierung in den alphabetisch nach den Namen der Verstorbenen angeordneten Einträgen wird durch 16 Register erleichtert, die zugleich einen Eindruck vermitteln, zu welchen Fragekomplexen die verzeichneten Quellen Antworten bereithalten können. So zeigen beispielsweise die Einträge im Register zu Druckern und Druckorten zusammen mit den Einträgen im Berufsregister zu „Hofdrucker“ und „Hofdruckerin“, welches Potenzial die Auswertung von Leichenpredigten und ähnlichem Schriftgut für die Forschung zum frühneuzeitlichen Druckwesen hat. Die Register zu den an den Leichenpredigten beteiligten Künstlern (Verfasser der Predigten/von Epicedien/Trauerliedern, Komponisten, Künstler und Stecher) gemeinsam mit den Registern von Druckern und Verlegern zeigen hingegen, wie viele Personen am Entstehen dieser Druckschriften beteiligt waren und liefern so Aufschluss über den Entstehungsprozess.

Parallel zur Publikation des Katalogs sollen die wichtigsten Daten der hierin erfassten Leichenpredigten auch in den von der Forschungsstelle gepflegten „Gesamtkatalog deutschsprachiger Leichenpredigten (GESA)“ eingetragen werden (abrufbar unter www.personalschriften.de). Dadurch wird die Sammlung ‚Schwarzburgica‘ mit den bisher von der Forschungsstelle aufgearbeiteten Beständen sowie den in älteren Katalogen verzeichneten Sammlungen gemeinsam durchsuchbar sein (insgesamt 223 355 Datensätze, Stand: Januar 2017). Von Leichenpredigten, die in der Forschungsstelle auf Mikrofilm vorliegen, kann auch online direkt eine Kopie geordert werden. Damit ist sichergestellt, dass die Bestände in Sondershausen mit dem vorliegenden Band nicht nur komplett erfasst sind, sondern in Zukunft auch ebenso ambitioniert wie zeitgemäß präsentiert werden.